

Jahresbericht der TelefonSeelsorge Freiburg 2016



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

TelefonSeelsorge Freiburg

Inhaltsverzeichnis

1	Rückblick 40 Jahre TS Freiburg	4
2	Mitarbeitende.....	5
2.1	Ausbildungskurse	5
2.2	Fortbildungen.....	6
2.3	Supervision.....	7
3	Arbeitsgruppen in der TS	8
3.1	Arbeitsgruppe – Anrufende in Dauerkrisen	8
3.2	Arbeitsgruppe Spiritualität.....	9
3.3	Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit	9
3.4	Arbeitsgruppe Chat	10
4	Anrufende / Ratsuchende.....	11
4.1	Ratsuchende am Telefon im Jahr 2016	11
4.2	Chat.....	16
5	Die TS Freiburg im Netzwerk der TelefonSeelsorge	19
6	Finanzen.....	21
7	Planung/Ausblick	21
8	TelefonSeelsorge Freiburg	23
	Träger der TelefonSeelsorge Freiburg.....	23
	Vorstand der TelefonSeelsorge Freiburg	23
	Adressdaten	24

Liebe Freundinnen und Freunde, Liebe Unterstützer,

Ein intensives Jahr liegt hinter der TelefonSeelsorge Freiburg. Neben dem Dienst am Telefon und im Chat war das Jahr vor dem Feiern des 40-jährigen Bestehens geprägt. Dabei war der Festgottesdienst mit Erzbischof Stephan Burger und Landesbischof Dr. Cornelius-Bundschuh sowie den beiden Dekanen Wolfgang Gaber und Markus Engelhardt und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden ein sehr guter Auftakt. Die folgende Kunstaussstellung im Basler Hof und im Kreuzgang von St. Martin war etwas Besonderes.

Aus dem Jubiläum nehmen wir mit, die Themen der Anrufenden und damit deren gesellschaftliche Situationen immer wieder in die Öffentlichkeit einzubringen. Denn es ist das Eine, dass die TelefonSeelsorge Notleidenden ihr Ohr (im Chat ihr Auge und ihre Hand) schenkt, das Andere ist aber auch, aufmerksam zu machen, wo die Menschen der Schuh drückt. Dabei ist es erschreckend, wie viele alleine und einsam sind, wie es unter anderem in unserer Statistik, die Sie weiter hinten finden, zum Ausdruck kommt.

Im gesamten Jahr 2016 waren unsere Mitarbeitenden über 6.000 Stunden im Gespräch mit Anrufenden, um sie in ihren Sorgen und Krisen zu begleiten, und darüber hinaus in weiteren 543 „Gesprächen“ im Chat, um dort Menschen, die oft in starken suizidalen Krisen stecken, seelsorglich zu begleiten.

Wir sagen all denjenigen Dank, die uns auf vielfältige Weise unterstützten und unsere Arbeit mitgetragen haben.



Helmut Ellensohn



Isabel Overmans

1 Rückblick 40 Jahre TS Freiburg

Das 40-jährige Bestehen der Telefon-Seelsorge Freiburg (TS) nahmen wir zum Anlass, um die Öffentlichkeit an unserer Arbeit Anteil nehmen zu lassen und gemeinsam zu feiern.

Auftakt bildeten ein Mitarbeiterfest und ein ökumenischer Gottesdienst, den die Bischöfe und die beiden Dekane der evangelischen und der katholischen Kirche mit uns feierten.

Für eine Kunstaussstellung schufen 32 Künstler und Künstlerinnen Werke, in denen sie sich mit den Sorgen und Nöten der Anrufenden befassten. Diese Bilder wurden ausgestellt und dem breiten Publikum in verschiedenen thematischen Führungen erläutert. Auch wenn 75 Ehrenamtliche rund um die Uhr anonym ein offenes Ohr für die Nöte der Ratsuchenden haben, war es den Verantwortlichen der TelefonSeelsorge ein Anliegen, die Sorgen und Probleme der Anrufenden auf diesem Wege öffentlich zu machen. Ermöglicht wurde die Ausstellung durch viele Spender und Spenderinnen, durch fachkundige ehrenamtliche Mithilfe



der evangelischen und der katholischen Kirchen und durch vielfältige Zusatzdienste, die unsere Mitarbeitenden im Vorfeld der Ausstellung und im Rahmen der Ausstellungsaufsicht leisteten. Allen, die uns unterstützt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

2 Mitarbeitende

Zum Jahreswechsel 2016/2017 hatte die TS 72 aktive ehrenamtlich Mitarbeitende, davon 55 Frauen und 17 Männer. Dazu kommen noch vier beurlaubte Mitarbeiterinnen. Mit Abschluss des Ausbildungskurses 2016/17 hoffen wir wieder mit 80 Mitarbeitenden am Telefon und im Chat präsent sein zu können. Darüber hinaus arbeiten zwei Hauptamtliche mit je 75 Prozent in der Leitung, zwei Verwaltungskräfte mit einem Umfang von insgesamt 29 Stunden Umfang gemeinsam und vier Honorarkräfte für die Supervision.

2.1 Ausbildungskurse

Im März 2016 endete der vorletzte Ausbildungskurs, der mit neun Interessierten gestartet war und aus dem dann vier Frauen und vier Männer in die aktive Arbeit übergingen.

Im Oktober 2016 begann ein weiterer Ausbildungskurs für 12 Personen (10 Frauen und zwei Männer).

2.2 Fortbildungen

Im Jahr 2016 anlässlich des Jubiläums erhielten die Mitarbeitenden ein besonderes „Fortbildungs-Bonbon“ mit Pierre Stutz.

„Geh hinein in Deine Kraft, Momentaufnahmen“ war der Titel der Wochenendtagung im Frühjahr in Hochfelden.

Parallel zu unserer Kunstaussstellung – der Stille eine Stimme, dem Dunkel ein Gesicht – haben wir mit verschiedenen Gruppen unserer Mitarbeitenden die Ausstellung mit den Augen der SeelsorgerInnen betrachtet. Dies war spannend, da die Künstler/innen ihre Werke aufgrund von Aussagen der Mitarbeitenden zu den Themen der Anrufenden eingereicht hatten. Die Begegnung der Seelsorgenden mit den Bildern und Kunstwerken in Verbindung mit der Not der Anrufenden war jeweils sehr spannend.



Mit der Herbsttagung in Freiburg „Im Bilde sein!“ mit dem Leiter des Instituts für Klinische Seelsorgeausbildung in Heidelberg, Pfarrer Harald Stiller, beendeten wir das Jubiläumsjahr.

Einige **kleinere Fortbildungen befassten** sich mit aktuellen Themen:

Aus aktuellem Anlass lernten unsere Mitarbeitenden etwas zum Thema „Gewaltprävention“ mit der Kripo Freiburg.

Unsere Chatter beschäftigen sich speziell mit zwei Themen:

➤ Umgang mit multiplen Persönlichkeitsstörungen

- „Schreib dich gesund“, ein Tagesseminar zum Thema Heilsames Schreiben mit Silke Heims

Identitätsstiftende Ereignisse für Körper – Seele – Geist durften natürlich auch nicht fehlen. So gab es ein **Dankesfest** im Januar mit *Ehrungen* langjähriger Mitarbeitender während eines französischen Abends mit „Gisella“.

Bei unseren **Nachteulen** bedankten wir uns mit einem vergnüglichen Abend im Vorderhaus.

Das Theater Freiburg lud wieder alle Mitarbeitenden zur Generalprobe von Georg Friedrich Händels Oper „Julius Cäsar in Ägypten“ ins Theater ein.

2.3 Supervision

Der alle zwei bis drei Jahre stattfindende **Supervisionsgruppenwechsel** war Ende 2016 für viele eine Herausforderung und ein Neuaufbruch. Wächst doch eine Gruppe, die sich mit den Themen der Anrufenden und dem eigenen seelsorgerlichen Verhalten auseinandersetzt und sich alle vierzehn Tage trifft, sehr zusammen. Insofern sind so ein Abschied und Neuanfang nach fast drei Jahren



immer auch herausfordernd und bringt Dynamik in die Telefon-Seelsorge.

3 Arbeitsgruppen in der TS

Innerhalb der Mitarbeiterschaft arbeiten vier verschiedene Gruppen an der Weiterentwicklung von Themen aus den verschiedenen Bereichen.

3.1 Arbeitsgruppe – Anrufende in Dauerkrisen

Die TelefonSeelsorge ist ein Krisentelefon, welches Menschen in akuten Krisen beistehen möchte. Allerdings gibt es seit Gründung der TS auch die Erfahrung, dass Menschen wiederholt anrufen und Begleitung suchen. Es zeigt sich, dass es viele Menschen gibt, die – leider – meist durch traumatische Kindheitserfahrungen, sich mit ihrem Leben immer wieder sehr schwer tun. Da die TelefonSeelsorge für Menschen in Not da sein will, ist sie auch für Menschen in „Dauer-Krisen“ da.

In der AG suchen die ehrenamtlichen Mitarbeitenden und die Leitung nach Wegen im Umgang mit wiederholenden Anrufern. Da werden Themen wie Begrenzung, Fragen nach wertschätzender Haltung bei aggressiven Anrufern oder auch Anrufe, die nicht Auftrag der TS sind, besprochen. Aus dieser Gruppe heraus werden auch spezielle Supervisionen/Fortbildungen für die Mitarbeiterschaft geplant.

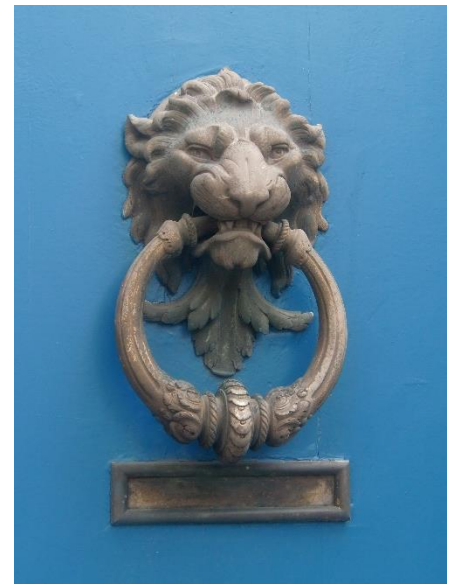
3.2 Arbeitsgruppe Spiritualität

Die AG Spiritualität sorgte durch diverse Angebote und durch die Gestaltung verschiedener Gottesdienste dafür, dass die Spiritualität in der Telefon**Seelsorge** für Anrufende und für Mitarbeitende hilfreiche Räume eröffnet.

3.3 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Wichtig ist es uns, in diesem Zusammenhang unsere **AG-Öffentlichkeit** hervorzuheben, die im Rahmen des Jubiläums für die Broschüre über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der TelefonSeelsorge verantwortlich zeichnete. Sollten Sie Interesse an der Broschüre haben, können Sie sich gerne melden.

Die Mitglieder der AG sorgten darüber hinaus aber auch dafür, dass die Arbeit der TelefonSeelsorge für Betroffene und Interessierte bekannt wird. Dafür präsentieren Mitarbeitende die Arbeit bei Jugendlichen, Erwachsenen und öffentlichen Veranstaltungen. Sie setzen sich mit der Presse in Verbindung und sorgen dafür, dass durch gute Auftritte in der Öffentlichkeit die Not der Menschen nicht in Vergessenheit gerät. Auch ist es immer wieder ein Anliegen, dass Menschen in Krisen erfahren, an wen



sie sich Tag und Nacht wenden können.

Darüber hinaus ist es notwendig, Interessierte auf die Arbeit der TelefonSeelsorge aufmerksam zu machen, denn um den 24 Stunden-Dienst am Telefon und die Präsenz von Beratenden im Chat zu gewährleisten, ist es erforderlich, dass sich stets neue Menschen für den Dienst am Telefon und im Chat ausbilden lassen.

3.4 Arbeitsgruppe Chat

Die TS Freiburg engagiert sich seit 2008 im Bereich der Chatseelsorge. Immer wieder wurden und werden Mitarbeitende hierfür weitergebildet. In der gesellschaftlichen Entwicklung ist spätestens durch Verbreitung der Smartphones eine Veränderung in der Kommunikation aufgetreten. Die Tatsache, dass immer mehr Rat-suchende Hilfe und Begleitung über das Medium Chat suchen, beschäftigt diese Gruppe.



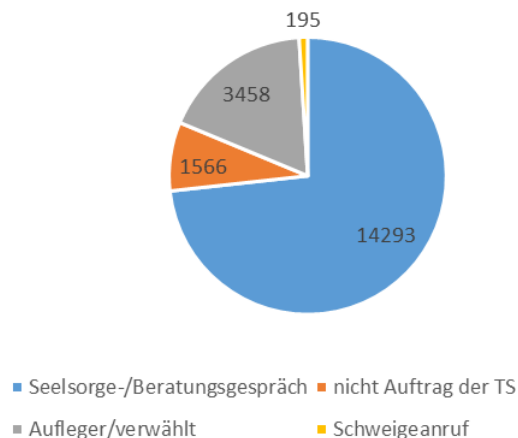
Dabei werden zum Beispiel neue Ausbildungsmodelle (integrierte Ausbildung Chat und Telefon) diskutiert oder auch erarbeitet, wie eine „gemischte“ Supervision für Mitarbeitende aus dem Bereich Chat und Telefon fruchtbar sein könnte. Die AG arbeitet zudem daran, diesen Bereich als eine starke zukunftsrelevante Säule der TelefonSeelsorge weiter auszubauen.

4 Anrufende / Ratsuchende

4.1 Ratsuchende am Telefon im Jahr 2016

Im Jahr 2016 haben 19.512 Personen bei der TelefonSeelsorge Freiburg angerufen. 73 Prozent der Anrufe führten zu einem seelsorgerlichen Gespräch. Nach wie vor haben wir in der TS auch andere Anrufe. Es lassen sich allerdings auch erfreuliche Entwicklungen über die Jahre hinweg wahrnehmen:

Gespräche nach Art des Anrufs

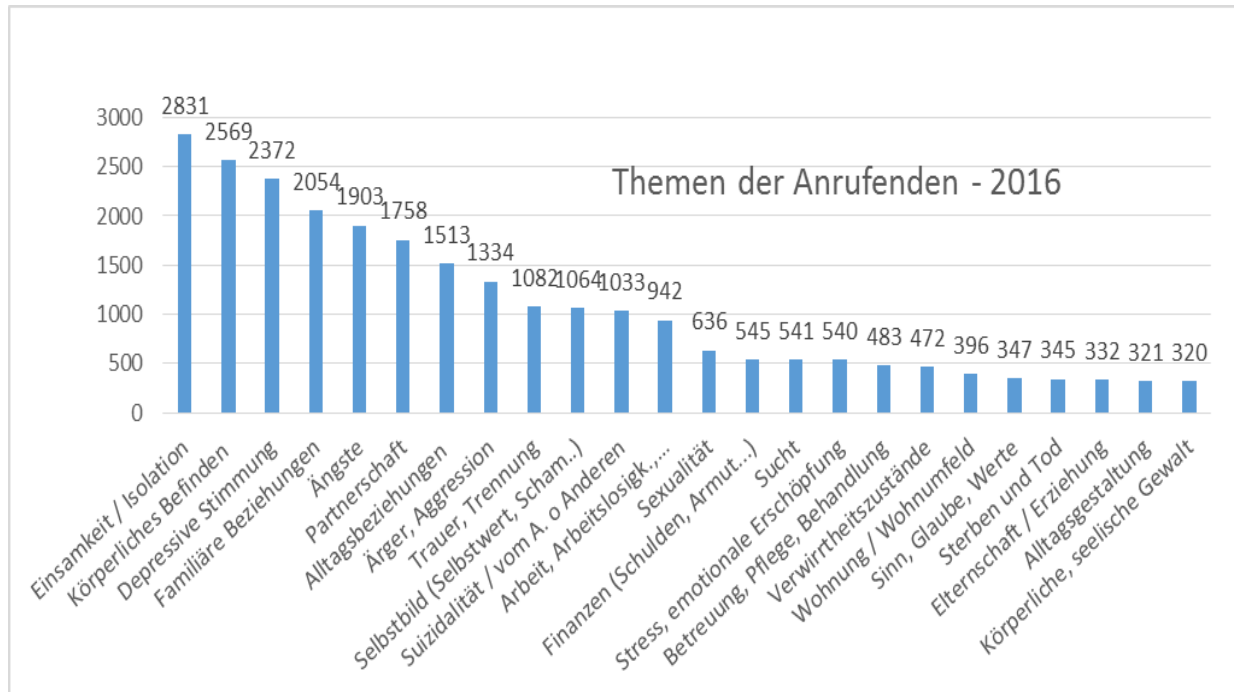


- Die Anrufe „Nicht Auftrag der TS“ gingen signifikant zurück – von etwa 2.500 im Jahr 2015 auf 1.566 im Jahr 2016.
- Der Anteil der seelsorgerlichen Anrufe steigerte sich dagegen von 69 Prozent (2014) auf 73 Prozent im Jahr 2016

Jahr	Anzahl Anrufe/ Gespräche	Seelsorge-/ Beratungsgespräch	Durchschnittliche Dauer in Minuten
2013	20.409	14.079	20:31
2014	22.661	15.453	24:14
2015	23.520	15.955	24:31
2016	19.512	14.293	25:29

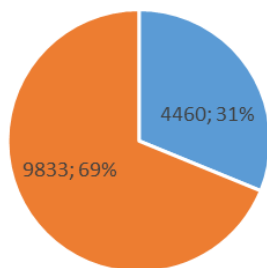
Der Mehrjahrsvergleich zeigt auch eine Steigerung der durchschnittlichen Gesprächsdauer auf. Zum einen ist dies einem besseren Routing, der technischen Zuordnung der Anrufenden durch die Telekom, zuzurechnen und zum anderen

auch der Tatsache, dass in den letzten Jahren der Umgang mit Mehrfachanrufenden verbessert wurde. Dies führte in der Konsequenz dazu, dass die einzelnen Krisengespräche intensiver geführt werden konnten.



Bei den Themen der Anrufenden (Mehrfachnennungen) ist nach wie vor an erster Stelle die Einsamkeit anzutreffen. Aber auch die Anrufenden, die psychisch belastet sind (depressive Stimmung, Ängste, teilweise auch Aggressionen oder Selbstwert) machen einen hohen Anteil der Krisengespräche aus.

Anzahl Gespräche 2016 - diagnostizierte psychische Erkrankung



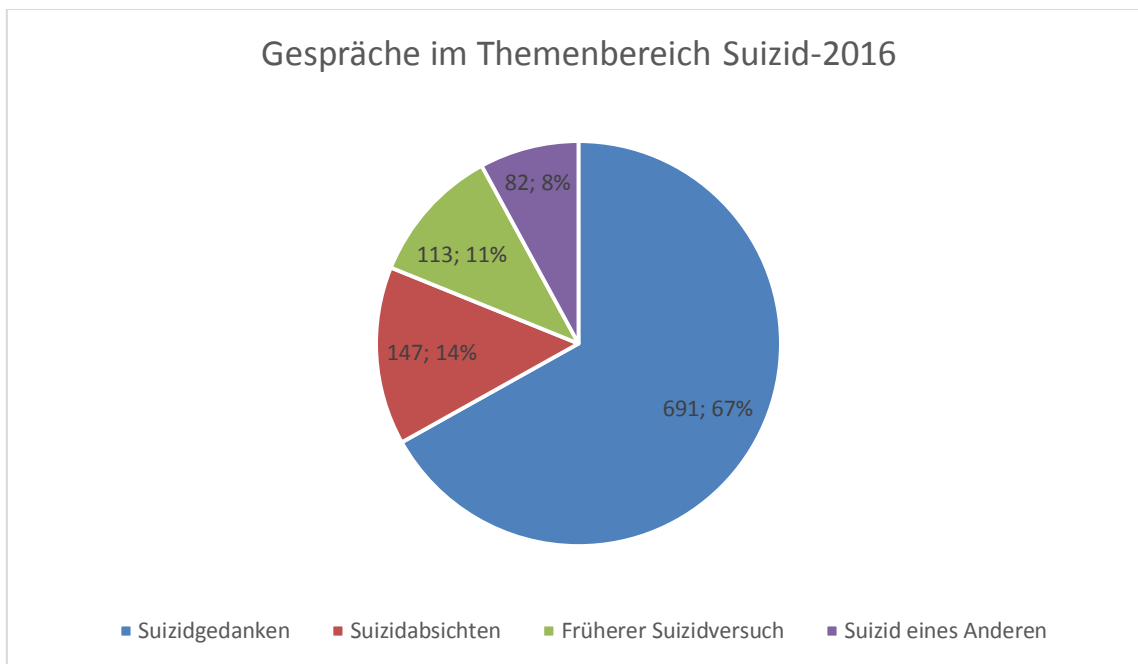
■ genannt / bekannt ■ nicht genannt / unbekannt

Unsere Mitarbeitenden haben in 31 Prozent aller Gespräche von den Anrufenden selbst erfahren, dass sie entweder aktuell in Behandlung aufgrund einer psychischen Erkrankung sind oder vor geraumer Zeit waren. An dieser Stelle wird deutlich, dass

die TelefonSeelsorge hier einen enormen gesellschaftlichen Dienst in der Begleitung von kranken Menschen übernimmt. Vielfach kommt es vor, dass solchermaßen erkrankte Menschen die TelefonSeelsorge anrufen, wenn sie (wieder) in eine akute Krise kommen. Sehr häufig sind solche Anrufe gerade auch nachts oder am Wochenende, wenn keine anderen Krisendienste ansprechbar sind.

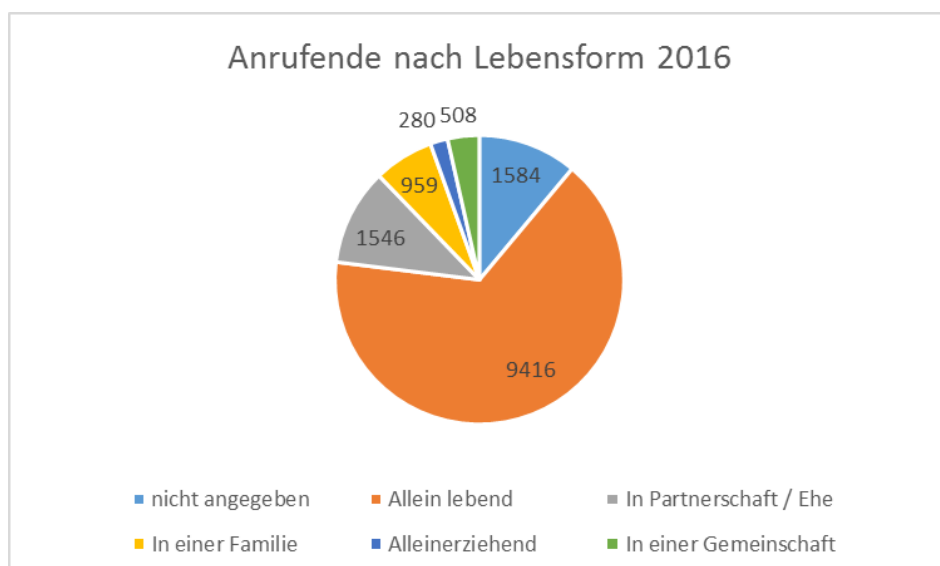
2016 war ein großer internationaler Telefon-Seelsorge-Kongress in Aachen unter dem Motto „to life to go on“. 1.600 Teilnehmende aus 33 Ländern – darunter auch zwölf Frauen und Männer aus der TS Freiburg – haben sich mehrere Tage mit dem Thema Suizid auseinandergesetzt. Die Suizidprävention ist das „Urmotiv“ für die TelefonSeelsorge. Dass es nach wie vor wichtig ist, dass die TelefonSeelsorge präsent ist und ihre Mitarbeitenden hierfür intensiv schult, zeigt der Blick in unsere Statistik. In insgesamt 1033 Gesprächen war Suizid in unterschiedlichen Schattierungen ein Thema. Das entspricht einem Anteil von 7,2 Prozent an allen seelsorgerlichen Gesprächen – das bedeutet: in jedem 14. Gespräch (oder pro Tag durchschnittlich etwa 3 Gespräche), sprechen Menschen über ihre Suizidgedanken oder -Absichten sprechen oder Angehörige vom Suizid eines Anderen reden.





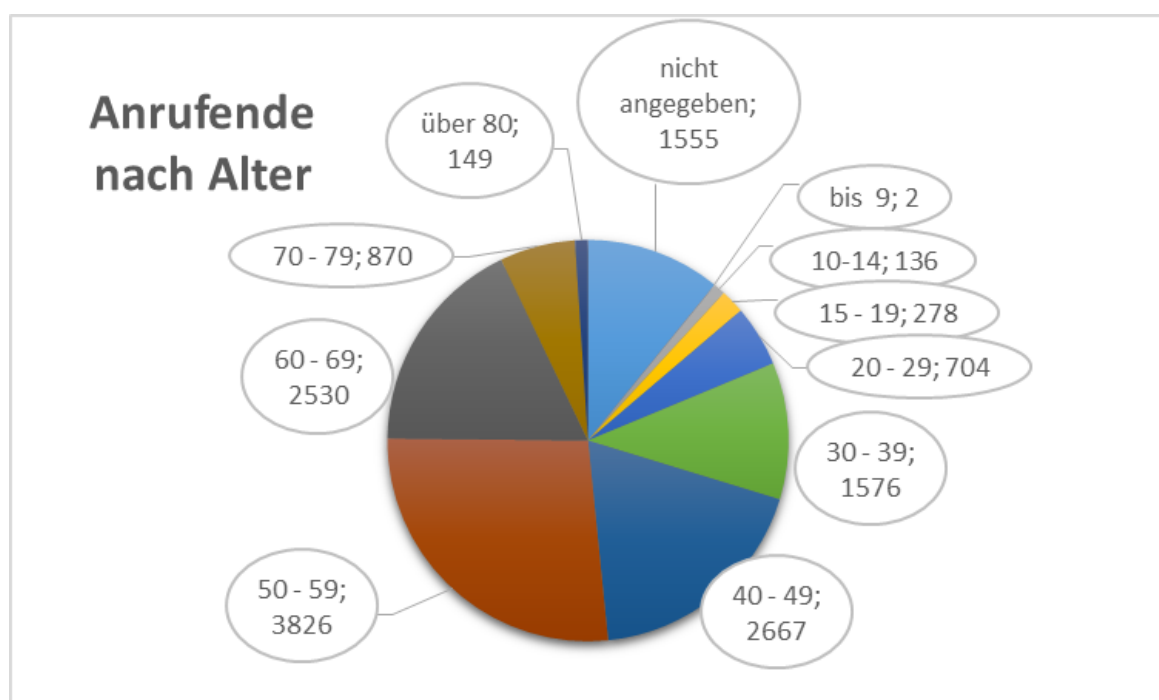
Betrachtet man die Grundstruktur unserer Anrufenden, so sind nach wie vor die Frauen mit 79 Prozent der Seelsorgegespräche in der Mehrzahl bei den Anrufenden. Die Männer haben – wie in vielen psychosozialen Beratungseinrichtungen – den weitaus geringeren Anteil: 2016 waren es 19 Prozent, aber immerhin noch insgesamt 2.785 Anrufende. Da wir keine statistischen Daten erfragen, gibt es auch hier einen Rest von Anrufenden (zwei Prozent) die nicht eindeutig einem Geschlecht zuzuordnen sind.

Bei den Themen der Anrufenden war 2016 die Einsamkeit am häufigsten genannt. Daher ist es auch nachvollziehbar, dass die Mehrheit



der Anrufenden (rund 66 Prozent) alleine leben. Diese Tatsache ist erschreckend, zumal auch anzunehmen ist, dass diese Ratsuchenden nicht nur alleine leben, sondern auch kaum in – oder nur schwachen – sozialen Verbänden beheimatet sind. An dieser Stelle möchte die TelefonSeelsorge der Gesellschaft auch einen „Spiegel“ vorhalten, um darauf aufmerksam zu machen, dass neben einer Individualisierung auch eine Vereinsamung zu beobachten ist, was „himmelschreiend“ ist.

In der Altersdurchmischung sind die Anrufenden sehr bunt und fangen mit Menschen im Alter von unter neun Jahren an. Das Gros, über die Hälfte der Ratsuchenden, ist älter als 50 Jahre. Dies macht sicher auch deutlich, dass diese Generation mit dem Telefon aufgewachsen ist und gelernt hat, es als Kommunikationsmittel einzusetzen. Die jüngere Generation treffen wir dann mehr bei den Anfragen in der Chatseelsorge.



4.2 Chat

Seit 2008 ist die TS Freiburg in der Chatseelsorge tätig. In den letzten Jahren bilden wir auch immer mehr Mitarbeitende für diese verschriftlichte Form der Seelsorge aus.

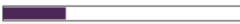


Aktuell arbeiten sieben Frauen und zwei Männer in diesem Bereich, und zwei weitere Männer und eine Frau machen in Kooperation mit der TS in Offenburg die Weiterbildung zur Chatseelsorge. Der derzeitige Ausbildungskurs von zwölf Personen absolviert erstmals eine „integrierte“ Ausbildung, das heißt die zukünftig Mitarbeitenden lernen sowohl die Arbeit am Telefon als auch im Chat kennen. Wir hoffen auf diese Art und Weise die derzeitigen Chatter zu verstärken und zu entlasten. Unsere neun aktiven Chatseelsorger/innen haben 2016 zusammen 644 Chats geführt. An dieser Stelle sei anzumerken, dass die Arbeit im Chat sehr anspruchsvoll ist und man selten mehr als zwei bis drei Stunden im Chat arbeiten kann, da – wie später noch dargelegt wird – die Themen sehr belastend sein können.

Die Statistik zeigt, dass die Themen im Chat psychische Beschwerden und Erkrankungen wie Ängste, Depression und auch körperliche Beschwerden oft als Reaktion auf Traumatisierungen wie Missbrauch, Vergewaltigung und Misshandlungen in der Kindheit sehr häufig genannt werden. Oft ist der Chat der

Seelisches und körperliches Befinden (Gesamt: 644 von 543)			
Körperliches Befinden (Beschwerden, Erkrankungen, Behinderungen)		16,2%	88
Positives Befinden (Freude, Dankbarkeit, Liebe, Glück, ...)		0,9%	5
Depressive Stimmung		21,7%	118
Trauer		0,7%	4
Ängste		24,5%	133
Stress, Ärger, Aggression		0,2%	1
Stress		5,7%	31
Ärger, Aggression		0,4%	2
Selbstverletzendes Verhalten		5,3%	29
Verwirrtheitszustände		3,9%	21
Sucht		3,7%	20
Selbstbild		10,9%	59
Suizidalität/ Suizid der/ des Anrufenden		11,0%	60
Suizidalität/ Suizid eines anderen		0,6%	3
Sexualität		7,6%	41
Sonstiges Seelisches Befinden		5,3%	29

erste Schritt, über schambesetzte Themen zu sprechen. Manchmal können die Seelsorgenden die Ratsuchenden zum nächsten Schritt ermutigen, sodass sie bereit sind eine Beratungsstelle aufzusuchen. Auch das Thema Suizidalität wird im Chat mit 22 Prozent in fast jedem vierten Chat thematisiert.

Lebensform (Gesamt: 330 von 543)			
Allein lebend		25,8%	140
In Partnerschaft/ Ehe		10,9%	59
In einer Familie		17,9%	97
Alleinerziehend		4,8%	26
in Gemeinschaft		1,5%	8

Wie am Telefon
überwiegen auch

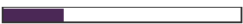
im Chat die Menschen, die alleine leben und so auch dieses Angebot nutzen, um sich auszu“sprechen“.

Alter (Gesamt: 400 von 543)			
Bis 9		0,0%	-
10-14		1,5%	8
15-19		12,9%	70
20-29		32,4%	176
30-39		11,4%	62
40-49		8,3%	45
50-59		5,7%	31
60-69		1,3%	7
70-79		0,2%	1
ab 80		0,0%	-

Im Vergleich zum Telefon nutzen vor allem jüngere Menschen zwischen 20 und 30 Jahren den

Chat als Weg zur Krisenbewältigung.

Auch wenn das Verhältnis zwischen Männern und Frauen im-

Geschlecht Klient (Gesamt: 543 von 543)			
Männlich		24,7%	134
Weiblich		68,7%	373
Nicht einzuordnen		6,6%	36

mer noch unausgewogen ist, so sind 25 Prozent Männer,

die eine Chatberatung in Anspruch nehmen, doch überdurchschnittlich.

All diese Daten zeigen den Verantwortlichen der TelefonSeelsorge deutlich, dass es sinnvoll ist, das Angebot im Chat auszubauen, um einem weiteren Kreis von Menschen in Not eine angemessene Beratungsmöglichkeit zu eröffnen.

5 Die TS Freiburg im Netzwerk der TelefonSeelsorge

Schon immer war jede Stelle auch mit den anderen Stellen einer Region verbunden. Doch durch die stärker werdende Verrechtlichung, dem immer größer werden Bedarf an Datenschutz, der technischen Veränderung und der Digitalisierung der Gesellschaft sind die einzelnen Stellen verstärkt auf Kooperationen im System angewiesen.

Die Freiburger TelefonSeelsorge arbeitet zunächst im Verbund der sogenannten Organisationseinheit Baden. Hier tragen sieben Stellen zusammen die Verantwortung für das Routingsystem der Anrufenden. Des Weiteren ist diese regionale Größe auch die Basis für die Trägerschaften durch die Badische Landeskirche und das Erzbistum Freiburg. Darüber hinaus sind die dreizehn Stellen in Baden Württemberg in der Region Südwest miteinander vernetzt.

Die Standards der TelefonSeelsorge sind zumeist auf Bundesebene geregelt. Dort sind 105 Stellen aus ganz Deutschland aktiv und suchen nach gemeinsamen Lösungen. Die Erreichbarkeit der TelefonSeelsorge ist ein Thema, das gerade auch auf der überörtlichen Ebene ständig weiter entwickelt wird. Auf Bundesebene ist die TS Freiburg durch Helmut Ellensohn vertreten, der als Diözesanbeauftragter in der EKK (Evangelisch Katholischen Kommission – „Bundesvorstand der TS“) und in der Fachgruppe Telefon mitarbeitet.

Die Regionalisierung des Mobilfunks beschäftigt die TelefonSeelsorge seit Jahren immer intensiver. Dabei soll erreicht werden, dass Anrufende – von ihrem aktuellen Standort aus gesehen – zu der nächsten gelegenen TS-Stelle geroutet werden. Dieses Unterfangen ist auf dem Weg, und es zeichnen sich realisierbare Lösungen ab. Da es mittlerweile mehr Mobilfunkanschlüsse als Festnetztelefone gibt, ist hier auch ein dringender Handlungsbedarf.

Ende 2015 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der TelefonSeelsorge Freiburg und der TelefonSeelsorge Lörrach-Waldshut geschlossen werden. Dieser Vertrag ermöglicht durch die Mitfinanzierung der Badischen Landeskirche und des Erzbistums Freiburgs eine solide Arbeit des ehrenamtlich geführten Sorgentelefon am Hochrhein.

Die TelefonSeelsorge Freiburg ist wie die meisten Stellen in Baden ein ökumenisch eingetragener Verein. Träger sind die Evangelische und die Katholische Kirche in Freiburg mit Unterstützung aus den Mitgliedskirchen der ACK. Die Hauptarbeit liegt hierbei auf den Schultern des Vorstands der TS Freiburg, der eine sehr gute Arbeit leistet.



6 Finanzen

Der Löwenanteil an der Finanzierung der TS Freiburg tragen das Erzbistum Freiburg und die Badische Landeskirche mit je 33 Prozent am Gesamtetat. Kommunale Zuschüsse bekommen wir dankenswerter Weise vom Landkreis Emmendingen und der Stadt Freiburg. Die Katholische Gesamtkirchengemeinde Freiburg trägt elf Prozent der Gesamtkosten, und der Evangelische Stadtkirchenbezirk Freiburg bringt acht Prozent für die Finanzierung des gesamten Budgets auf. Über 18.000 Euro (sechs Prozent) haben wir in durch Spenden erwirtschaftet, wobei hier auch ein Großteil eingeschlossen ist, der von den ehrenamtlichen Mitarbeitenden eingebracht wird.

7 Planung/Ausblick

Vieles konnten wir im vergangenen Jahr und im neuen Jahr schon schaffen, um für Menschen in Not gute Arbeit zu leisten und um unsere Mitarbeitenden für diese anspruchsvolle Arbeit zu stärken.

Gerne möchten wir Sie aber auch schon informieren, welche Themen uns zukünftig beschäftigen werden:

Da ist einmal die immer stärkere Nutzung der Computerbasierten Kommunikation, die zum einen für die Öffentlichkeit deutlicher werden muss, die aber zum anderen auch eine stärkere Gewichtung in der weiteren Struktur der TelefonSeelsorge ihren Niederschlag finden muss.

Außerdem muss neu darüber nachgedacht werden, ob eine monatliche Dienstverpflichtung von sechzehn Stunden plus vier Stunden Supervision für unsere Mitarbeitenden, die zum Teil noch berufstätig sind, überhaupt leistbar ist. Dieses Thema wird uns in der nächsten Zeit im Mitarbeitererrat und im Vorstand beschäftigen.

All diese Überlegungen bedeuten natürlich auch, dass wir neue Mitarbeitende ausbilden müssen. Daher planen wir, im Frühjahr 2018 mit einem neuen Kurs zu beginnen.



8 TelefonSeelsorge Freiburg

Träger der TelefonSeelsorge Freiburg

Evangelische und katholische Kirche in Freiburg

mit Unterstützung der umliegenden Kirchenbezirke und Dekanate

Vorstand der TelefonSeelsorge Freiburg

Dr. Fritz Heidland	1. Vorsitzender
Geistlicher Rat Wolfgang Gaber	Stellvertretender Vorsitzender
Markus Becker	Vorstandsmitglied
Franz Himmelsbach	Vorstandsmitglied
Bettina Müller	Vorstandsmitglied
PK	Vertreterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter
GK	Vertreter der ehrenamtlichen Mitarbeiter

Adressdaten

TelefonSeelsorge Freiburg

Postfach 0610,
79006 Freiburg

0761 – 73 201

www.telefonseelsorge-freiburg.de;
info@telefonseelsorge-freiburg.de

Bankverbindung

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Konto-Nr./IBAN: DE 62 5805 0101 0002 3019 03

BIC

FRSPDE66XXX

Fotos: Pixelio.de, Badische Zeitung, privat